

Informationsmitteilung

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 31. Mai 1984

Nr. 106 (4 734)

Preis 3 Kopeken

Informationsmitteilung über die Sitzungen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 30. Mai 1984 fand in Alma-Ata, im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, die neunte Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der zehnten Legislaturperiode statt.

Die Deputierten und Gäste begrüßten herzlich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und den Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen K. M. Achaudjew, B. A. Aschimow, J. F. Baschmakow, W. A. Grebenjuk, K. K. Kasymbajew, S. K. Kamalidjanow, O. S. Miroshchlin, N. A. Nasarbajew, J. N. Trofimow, K. Turyssow.

Die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und die Regierungsglieder nahmen ihre Plätze in den Logen ein.

Die Tagung wurde vom Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierten K. U. Medubekow, eröffnet.

Entgegenkommen wird der Bericht des Vorsitzenden der Mandatskommission Deputierten A. K. Kalkow über die Anerkennung der Vollmachten der Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, gewählt am 30. Mai 1984 in den Wahlkreisen Nr. 135, 218, 265, 294, 299, 351 und 306 gemäß den Artikeln 29 und 30 des Gesetzes der Kasachischen SSR über die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR. Über den Bericht wird ein Beschluß gefaßt.

Es wird die Tagesordnung der Tagung bestätigt. Es wird die Aufgaben der Sowjets der Volksdeputierten der Republik, die aus den Beschlüssen des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1984, der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode, sowie aus den Thesen und Schlüssen der Reden des Genossen K. U. Tschernenko resultieren.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Deputierte B. A. Aschimow gab den Bericht über die Aufgaben der Sowjets der Volksdeputierten der Republik, die sich aus den Beschlüssen des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1984, der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode, aus den Thesen und Schlüssen der Reden des Genossen K. U. Tschernenko ergeben.

Während der Diskussionen über den Bericht sprach: Deputierter M. R. Sagidjew, Vorsitzender des Gebietsvollzugskomitees Kustanai; Deputierter S. U. Dandanosow, Vorsitzender des Gebietsvollzugskomitees Tschirchikent; Deputierter T. M. Urumow, Direktor des Bergbau-Hüttenkombinats Dsheskasagan; Deputierter A. A. Kullibajew, Vorsitzender des Stadtvollzugskomitees Alma-Ata; Deputierter K. N. Narbajew, Minister für Hoch- und Fachmittelschulbildung der Kasachischen SSR; Deputierter O. A. Kosybajew, Vorsitzender des Gebietsvollzugskomitees Aktjubinsk; Deputierter G. N. Korolenko, Zweiter Sekretär des Turgaier Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; Deputierte N. N. Jenjunina, Putzlerin in der Verwaltung für Ausbaubereiten der Kasachischen Verwaltung für Bauwesen; Deputierter R. Myraschew, Vorsitzender des Gebietsvollzugskomitees Pawlodar; Deputierter Sch. D. Shansposh, Vorsitzender des Vollzugskomitees des Dorfsowjets Akshol, Rayon Karkaralinsk, Gebiet Karaganda; Deputierter A. J. Lipowol, Erster Sekretär des Stadtpartei Komitees Petropawlowsk, Gebiet Nordkasachstan; Deputierter W. A. Dituik, Nachwuchsausbilder und Leiter einer Feldbau-Brigade im Sowchos „Kolotuski“, Gebiet Zelinograd; Deputierter N. K. Abenow, Vorsitzender des Gebietsvollzugskomitees Otkasakant; Deputierter K. B. Balachmetow, Minister für Bildungswesen der Kasachischen SSR; Deputierte A. I. Suschkowa, Lehrerin der Unterstufe der Lomonossow-Mittelschule von Taldy-Kurgan; Deputierter S. Abdrachmanow, Erster Sekretär des ZK des Komsovol Kasachstans; Deputierter G. U. Chaimuldin, Vorsitzender des Rayonvollzugskomitees Talpak, Gebiet Uralisk.

Der Oberste Sowjet faßte einstimmig den Beschluß über die Aufgaben der Sowjets der Volksdeputierten der Republik, die aus den Beschlüssen des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1984, der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode, aus den Leitsätzen und Schlußfolgerungen der Reden des Genossen K. U. Tschernenko hervorgehen.

Es wurde auch der Beschluß „Über die Realisierung der Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule“ gefaßt und der Plan der wichtigsten Maßnahmen zu dieser Frage bestätigt.

Den Bericht über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR erstattete der Sekretär des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierte Ch. Ch. Demesimow. Über diesen Bericht wurden entsprechende Erlasse verabschiedet und Beschlüsse gefaßt.

Damit schloß die neunte Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der zehnten Legislaturperiode ihre Arbeit.

Heute beteiligten sich in 3 000 Sowjets der Republik etwa 130 000 Deputierte — die besten Vertreter der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Intelligenz — unmittelbar an den Angelegenheiten des Staates. Mehr als 2 Millionen Menschen zählt das Aktiv der Sowjets, das es ermöglicht, durch seinen Einfluß alle Lebensbereiche des Volkes zu erfassen und einen gewichtigen Beitrag zur Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitag, der Plenen des ZK der KPdSU und des XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans zu leisten. „Sein sozialistisches sozioökonomisches Wachstum hat Sowjetkasachstan, das einen führenden Platz in der Bruderfamilie der Sowjetunion einnimmt, in vielen den Sowjets der Volksdeputierten zu verdanken, die unter unmittelbarer Führung der Partei wirken“, unterstrich Genosse A. Kunajew.

Es sei mit Genugtuung hervorzuheben, sagte Genosse Aschimow im weiteren, daß sich die vielseitig organisierte Ökonomie der Republik in der vorstehenden Periode in hohem Tempo entwickelte. Fortgesetzt wurden Arbeiten zur Festigung der Minde-

Die Arbeit der Sowjets größtmöglich verbessern Bericht des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, des Deputierten B. A. ASCHIMOW

Geehrte Genossen Deputierte! Das gesamte Leben der sowjetischen Gesellschaft verläuft unter dem tiefen, zunehmenden Einfluß der Beschlüsse des Aprilplenums (1984) des Zentralkomitees unserer Partei und der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode.

Das Plenum und die Tagung festlegten die Hauptrichtungen der volksumfassenden schöpferischen Arbeit, deren Grundprinzipien vom XXVI. Parteitag der KPdSU festgelegt und von den nachfolgenden Plenen des ZK konkretisiert wurden. Die Partei bestätigte erneut die Kontinuität und die Konsequenz ihrer Innen- und Außenpolitik, die Treue zum Kurs, der den Grundinteressen des Volkes entspricht.

Mit warmergehriger Billigung nahmen die Werktätigen unseres Landes und der ganzen Sowjetunion die Wahl des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR an. In diesem Beschluß fand die Anerkennung der hervorragenden Verdienste Konstantin Ustinowitsch Tschernenos um die Partei und das Volk, seines kolossalen persönlichen Beitrags zum kommunistischen Aufbau, zum Kampf für Frieden und um die Abwendung der Gefahr eines thermonuklearen Krieges ihres Niederlags.

Die Werktätigen Kasachstans sowie alle Sowjetmenschen billigen und unterstützen einmütig die Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU und der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, die Leitsätze und Schlußfolgerungen, die in den Reden des Genossen K. U. Tschernenko enthalten sind und betrachten sie als politische Dokumente von äußerster großer Bedeutung, als ein langfristiges Aktionsprogramm zur weiteren Steigerung der Wirtschafts- und Verteidigungsmacht der Heimat, zur Vervollkommnung des Volkswirtschaftswesens und der sozialistischen Demokratie, zur kommunistischen Erziehung der jungen Generation.

Genossen Deputierte! Der Charakter der von XXVI. Parteitag der KPdSU und von den nachfolgenden Plenen des ZK der KPdSU gestellten Aufgaben selbst, ihre großen Ausmaße und Komplexität verlangen die Orientierung auf Effektivität und Qua-

lität, die Realisierung bedeutender Maßnahmen zur weiteren Hebung des Lebensstandards der Sowjetmenschen erfordern eine exaktere und abgestimmtere Arbeit aller Stufen der Leitung und der Produktion, aller Bestandteile unseres politischen Systems. Der wichtige Rang wird dabei den Sowjets der Volksdeputierten eingeräumt.

In den letzten Jahren, besonders nach der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR, wurde eine Reihe von Maßnahmen realisiert, die auf die Erweiterung der Vollmachten der Sowjets aller Stufen, auf die Realisierung des Leninschen Prinzips der Einheit von Gesetzgebung, Leitung und Kontrolle gerichtet sind.

Das Aprilplenum des ZK lieferte eine allseitige Wertung der Rolle und der Stellung der Sowjets im Leben unserer Gesellschaft, stellte die Aufgaben ihres Einfluß im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau, bei der Erfüllung der Planaufgaben und gegenseitigen Beförderungen zur Lösung dieser Aufgaben dar. Nutzen, müssen sie eine Komplexentwicklung der Wirtschaft auf ihrem Territorium, eine größtmögliche Ausweitung der Dienstleistungssphäre, eine bes-

serere Befriedigung der mannigfaltigen Bedürfnisse der Bevölkerung zu erfassen und einen gewichtigen Beitrag zur Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitag, der Plenen des ZK der KPdSU und des XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans zu leisten. „Sein sozialistisches sozioökonomisches Wachstum hat Sowjetkasachstan, das einen führenden Platz in der Bruderfamilie der Sowjetunion einnimmt, in vielen den Sowjets der Volksdeputierten zu verdanken, die unter unmittelbarer Führung der Partei wirken“, unterstrich Genosse A. Kunajew.

Es sei mit Genugtuung hervorzuheben, sagte Genosse Aschimow im weiteren, daß sich die vielseitig organisierte Ökonomie der Republik in der vorstehenden Periode in hohem Tempo entwickelte. Fortgesetzt wurden Arbeiten zur Festigung der Minde-

Die Selbstkosten sinken

Die Kotschetawer Geflügelzuchtverknitzung zählt zu den besten ihrer Branche. Mehrmals wurde sie mit Auszeichnungen bedacht. Darunter auch mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol für die Ergebnisse im sozialistischen Unionswettbewerb 1983. Das ist ein großes Verdienst aller Betriebe, die zur Vereinigung gehören, darunter auch der Putzschichtanstalt. Diese Fabrik besteht erst zwei Jahre, hat aber schon hohe Resultate in allen Kennziffern als ihr Rivale.

Die Truthühner sind ein lausliches Geflügel, das viel Mühe vom Geflügelzüchter erfordert. Da muß man sich besonders genau an die Aufzuchtregeln halten, um das junge Geflügel hochzubringen. Das verlangt hohe Betriebswirtschaftlichkeit und vor allem Liebe zur Sache. Den Kern des heutigen Kollektivs bilden die Arbeiter und Spezialisten der Putzschichtanstalt, die unter der Leitung einer Abteilung für Putzschicht beschäftigt waren. Dort machten sie selbst Schule, haben sich zu guten Fachmännern entwickelt. Jetzt lehren sie die Jungen und Mädchen, die, offen gesagt, mit

großem Interesse in die Fabrik kommen. Der Fabrikdirektor Anatoli Achimow machte interessante Angaben, 92 Prozent des Geflügels wird aufbewahrt, jede Dezentonne Gewichtszunahme kostet 179 Rubel. Solche Kennziffern zählen zu den besten in der Branche.

Seit Jahresbeginn hat sich der Geflügelbestand fast auf das 1,5-fache im Vergleich mit der entsprechenden Periode 1983 vergrößert. Dadurch stieg auch die Fleischlieferung. In vier Monaten werden 428 Tonnen Fleisch an den Staat abgeliefert. Das übertraf den Halbjahresplan um drei Tonnen. Das sind Schritte voran! Aber dieses hohe Tempo veranlaßt die Putzschicht nicht zu Selbstzufriedenheit, sie wollen bereits im laufenden Jahr die geplante Kapazität der Fabrik meistern, d. h. 1 000 Tonnen Fleisch zum 31. Dezember an die Annahmestelle zu bringen. Die Meister der geplanten Kapazität ist eine sehr wichtige und meist langfristige Sache. Aber die Putzschicht haben es gelernt, die in Betrieb genommene Kapazität schnellstens zu meistern. So war es bei der ersten Linie, auch bei der zweiten. Das war dank der Erfindungen neuer Technik und fortschrittlicher Technologie möglich. So wurde z. B. die Batteriehaltung der Truthühner entwickelt. Die Skeptiker waren der Meinung, das es damit nicht klappt. Aber

Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

der Schlosser Marat Nurtaisin dazu. Diese Gruppe ist stets im sozialistischen Wettbewerb der Gruppe führend, die die Puten im Alter bis 100 Tage betreuen. Die Gewichtszunahmen pro Pute und Tag belief sich hier auf 34 Gramm gegenüber dem Plan von 27 Gramm. Diese Gruppe sparte dabei eine Menge Futter ein. Dadurch verringerte sie die Selbstkosten der Gewichtszunahme bedeutend.

Das durchschnittliche Alter unserer Arbeiter beträgt 26 bis 27 Jahre“, sagt der Parteisekretär der Fabrik Wladimir Guschinski. „Das sind energiegeladene Menschen, die lieblich arbeiten wollen und es auch tun. Sie sind Urheber aller wichtigen Initiativen, deren Verwirklichung unserem Betrieb von großem Nutzen sind. Als erfahrenen Spezialisten zeigten sich die Chefzootekniker Rewmir Kim, der Chefingenieur August Biber, der Abteilungsleiter Anusiek Tumanow.“ Der Parteisekretär nannte alle Mitarbeiter, die sich um die Produktion der Geflügelzucht kümmern, darunter die Arbeiterin Valentina Mantai. Außer Valentine gehören zu ihr Natalia Kim und

der Schlosser Marat Nurtaisin dazu. Diese Gruppe ist stets im sozialistischen Wettbewerb der Gruppe führend, die die Puten im Alter bis 100 Tage betreuen. Die Gewichtszunahmen pro Pute und Tag belief sich hier auf 34 Gramm gegenüber dem Plan von 27 Gramm. Diese Gruppe sparte dabei eine Menge Futter ein. Dadurch verringerte sie die Selbstkosten der Gewichtszunahme bedeutend.

Das durchschnittliche Alter unserer Arbeiter beträgt 26 bis 27 Jahre“, sagt der Parteisekretär der Fabrik Wladimir Guschinski. „Das sind energiegeladene Menschen, die lieblich arbeiten wollen und es auch tun. Sie sind Urheber aller wichtigen Initiativen, deren Verwirklichung unserem Betrieb von großem Nutzen sind. Als erfahrenen Spezialisten zeigten sich die Chefzootekniker Rewmir Kim, der Chefingenieur August Biber, der Abteilungsleiter Anusiek Tumanow.“ Der Parteisekretär nannte alle Mitarbeiter, die sich um die Produktion der Geflügelzucht kümmern, darunter die Arbeiterin Valentina Mantai. Außer Valentine gehören zu ihr Natalia Kim und

Aus der Nebenwirtschaft

Es ist erst Frühling, doch auf dem Tisch der Werktätigen des Eibau- und Aufbereitungskombinats von Lissakowsk gibt es bereits Schnittlauch, Dill, frische Gurken. Dieses Gemüse stammt aus der Nebenwirtschaft, in der man seit Jahresbeginn in den Treibhäusern bereits 2 000 Tonnen Frühgemüse gezogen hat. Die Nebenwirtschaft liefert monatlich an die Kantinen noch mehr als 1 000 Kilogramm Fleisch.

Tamara ROLLHAUSER, Korrespondent der „Freundschaft“

Erzeugnisse mit tadelloser Qualität

Das Kollektiv der Molkerei im Kolchos „Trudnik“ hat in den ersten Tagen des laufenden Jahres Erzeugnisse mit tadelloser Qualität geliefert. Die ganze Milch wurde als erste Sorte abgenommen. Der Plan um 2 Prozent zu steigern und die Getreidekosten sogar um 8 Prozent zu senken. Das bedeutet, daß der Betrieb an den Staat um 150 Tonnen Fleisch mehr liefern und zusätzlich 400 000 Rubel Reingewinn buchen wird.

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

Fünfmonatsplan vorfristig erfüllt

Im Zuge der Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs um die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, der nachfolgenden Plenen des ZK der KPdSU und des XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans haben die Werktätigen der Industrie der Republik den Fünfmonatsplan bei der Produktion und Realisierung der wichtigsten Erzeugnisse vorfristig, zum 30. Mai, erfüllt.

Bis Monatsende wird die Industrie Kasachstans überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von Dutzenden Millionen Rubel ausstoßen. Es sollen zusätzlich viel Erdöl, Gas, Eisenzer, Kohle gewonnen, eine Menge Buntmetalle, Polystyrol, Synthesekautschuk, Asbestschleifer, Asbestzementrohre, Geräte und Automatisierungsmittel, Landtechnik, Maschinen für die Viehwirtschaft und Futterproduktion sowie Ersatzteile dazu produziert werden. Zur Deckung des steigenden Bedarfs der Bevölkerung werden eine beträchtliche Menge Wäschekollegen, Gewebe, Konfektionen, Strümpf- und Sockenwaren, Lederschuhe, Stief- und Tretwaren, Käse, Schafskäse, Vollmilch- und andere Erzeugnisse produziert werden.

Bei der Erfüllung der wichtigen Aufgabe, die Arbeitsproduktivität zusätzlich zu steigern und den Rohstoff-, Material- und Energieverbrauch zu verringern, konzentrieren die Kollektive der Industriebetriebe ihre Bemühungen auf die rationelle Nutzung des technischen Potentials, auf die Erhöhung der schöpferischen Aktivität jedes Arbeiters. Ein Musterbeispiel liefern dabei die Werktätigen der Betriebe, die ab diesem Jahr unter den Verhältnissen des neuen ökonomischen Experiments arbeiten.

(KasTAG)



Vorbildliche Arbeit leistet das Kollektiv des SM-Betriebs Nr. 2 des Kasachstans Magnitka. Der Plan des ersten Quartals ist vorfristig am 28. März, erfüllt worden. Tumbalut Iltaronisowitsch Tscharawskii (im Bild), Helfer des Stahlwerkers und Ehrenmitarbeiter der Kasachischen SSR steuert zum Erfolg des Kollektivs größtmöglich bei. Er ist als diszipliniertes Arbeiter und Meister seines Fachs bekannt. Tscharawskii hat auch schon Erfahrung, er ist 24 Jahre lang an Simens-Martin-Ofen tätig. Seine reiche Berufs- und Lebenskenntnis vermittelt er freigeig der Jugend, er ist ihr ehrenamtlicher Ausbilder beim Vollzugskomitee des Gagarin-Bezirks der Stadt.

Foto: KasTAG

In optimalen Fristen

Die Ackerbauern des Sowchos „Jerkenshilski“ haben die Weizen Saat in besten Fristen abgeschlossen. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse haben sie ihre Verpflichtungen eingelöst und den Samen in hoher Qualität in den Boden geteilt. Die meisten Aggregate waren in zwei Schichten eingesetzt, was ihre Leistung vergrößerte. Hochorganisiert verlief diese Arbeit in den Brigaden Nr. 8 und Nr. 9 um Wilhelm Scherer und Johann Seiler. Das Kollektiv um Walter Gaus, Chef des Brigadenauftrags übernommen hatte, leistete ebenfalls Aktivistenarbeit.

Bei der Aussaat ist weitgehend der sozialistische Wettbewerb entfaltet. Täglich wird das Fazit des Mann-zu-Mann-Wettbewerbs gezogen. Oftmals andere siegten Alexander Schmidt und Richard Wagner. Bei einer Tagesnorm von 31 Hektar haben sie bis 55 Hektar bestellt. Bei der Vorbereitung des Bodens zur Aussaat war Kanat Schambailow stets führend. Zu Ehren dieser Mechanisatoren wurde mehrmals die Flagge des Arbeitsruhs in der Zentralisierung gehißt.

Die Aussaat anderer Getreidekulturen wird fortgesetzt. Man tut heute auf den Sowchosfeldern alles, damit die Ernte im Herbst reich wird. Goldemir SPRENGER, Gebiet Zelinograd

Erhöhte Verpflichtungen der Kartoffelbauern

Hochbetrieb herrscht in diesen Tagen, auf den Feldern der Rayon organisiert durch die Thilmann-Rayons, eines großen Kartoffelleferanten. Diese Kultur nimmt hier 2 493 Hektar ein. Die Arbeitsgruppen von A. Schärer, P. Filitschik und S. K. Kinski, „Tudinski“ und „Tmirjasew“ führen das Kartoffelleistungs wie auch in den vorigen Jahren organisiert durch. Die besten Kartoffelbauern haben für das vierte Jahr des Planjahres die erhöhte sozialistische Verpflichtung übernommen, nicht weniger als 180 Dezentonnen Knollen je Hektar zu ernten.

Peter OTT, Gebiet Karaganda

Über die bevorstehende ökonomische Beratung der RGW-Staaten auf höchster Ebene

In Übereinstimmung mit der getroffenen Vereinbarung wird Mitte Juni in Moskau eine ökonomische Beratung der RGW-Staaten auf höchster Ebene stattfinden.

USA-Sachstata Ma mater

Die erste Stätte für Versuche zur Erforschung der Laserstrahlen war... das Fensterbett. Die Schöpfer der Laseragrotechnik ist die Wissenschaftler der biologischen Fakultät der Kasachischen Staatsuniversität „S. M. Kirow“... erinnern sich daran mit Lächeln. Heute erfolgt die Laserbestrahlung auf einer halben Million Hektar, das Verfahren hat seine Anhänger in allen Teilen unseres Landes. Die Kasachische Staatsuniversität ist das erste und größte Land der wissenschaftliche Lehrproduktionsvereinigung „Biophysik“ geschaffen.

Darin spiegelt sich wie in einem Wassertropfen die Geschichte der Universität wieder, die sicher in die Zukunft schreitet. Vor 50 Jahren war sie im Gebäude des ehemaligen Gymnasiums von Werny untergebracht, und jetzt liegt das schöne KasGU-Städtchen majestätisch am Fuße des Transil-Alatau. Schon abgeschlossen ist die erste Bauphase des Städtchens, in dem die Fakultäten für Biologie, Geschichte, Philosophie und Ökonomie, für Philosophie, Rechtswissenschaft, Journalismus, Wirtschaftswissenschaften untergebracht sind. Die wissenschaftliche Bibliothek zählt über eine Million Bände. Der Stolz der Universität sind ihre modernen ausgerüsteten Labors.

Neun Sektions-Wohnheime haben sich organisch in die malerische Landschaft eines schönen Städtchens eingebaut. Das Land, das Dienstleistungs- und das Kulturzentrum entsprechen in vollem Maße den Anforderungen der Jugend. Nicht mehr fern ist es, wo der diversifizierte Komplex die Einwohner Almatas und die Gäste der Hauptstadt durch die Vollendung ihrer architektonischen Konzeption erfreuen wird.

Den strengen Rhythmus der wissenschaftlichen und Ausbildungsarbeit spürt man an den Fakultäten Chemische Technologie, Mechanik und angewandte Mathematik u. a. Im Labor des Lehrstuhls für chemische Kinetik und Verbrennung sahen wir hinter dem Käfig bei all diesen Erscheinungen ist das Feuer da. Sind aber schon alle Geheimnisse der Verbrennung bekannt? Sie steuern zu lernen und spezielle Produktionsprodukte zu gewinnen, ist eines der Themen der Forschungsarbeit, an der Studenten, Aspiranten und Wissenschaftler teilnehmen.

Die Wissenschaftler experimentieren in 22 fundamentalen Richtungen. Zu den Arbeiten, die gemäß den Plänen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR und der Kasachischen SSR sowie den Komplexzielprogrammen geleistet werden, gehören solche, die spezielle Probleme der Umleitung eines Teils des Abflusses der nördlichen und sibirischen Flüsse in die Südgebiet des Landes, des Umweltschutzes und der rationellen Nutzung der Naturschätze, der Schaffung von Robotern und Robotertechnik, der Vervollständigung der Rechenanlagen. Nach der Qualifikation der Lehrkräfte ist die Kasachische Staatsuniversität führend im Land. Im Jahre 1934 gab es hier 25 Lehrer, heute sind 1.180 wissenschaftliche Lehrkräfte, darunter 30 Akademikemitglieder und korrespondierende Mitglieder der AdW der Kasachischen SSR, 122 Doktoren und mehr als 600 Kandidaten der Wissenschaften die wissenschaftliche und Ausbildungsarbeit. Heute studieren über 12.000 Studenten an 17 Fakultäten. Insgesamt hat die größte Hochschule der Republik etwa 60.000 Spezialisten in 21 Fachrichtungen ausgebildet. 50 Lehraufträge hat Prof. Chuslanow, Student im vierten Studienjahr an der mathematischen Fakultät, ist nach Alma-Ata aus dem Dorf „Lewlaw“ gekommen. Er spezialisiert sich am Lehrstuhl für Differentialgleichungen.

„Uns“, sagt er, „sind alle Bedingungen zum Studium geschaffen worden. Unter den Lektoren gibt es namhafte Wissenschaftler. Die hier die wissenschaftliche Studienvereinigung mit über 5.000 Mitgliedern und betrieblchen in „Union- und Republikwettbewerben. Die Arbeit der Studenten der chemischen Fakultät G. Markarowa war in internationaler Wettbewerb der Studentenschaftsvertreter.“

Im Studium vereinen die Studenten die interessantesten Freizeittätigkeiten. An der Leinwand der Universität beteiligen sich mehr als 2.000 Jungen und Mädchen. Viele sind die Sportler der Kasachischen Staatsuniversität, unter denen es Olympia- und Weltmeister gibt. Sehr populär sind die Literaturvereine „M. O. Auesatowa“ und „Gesellschaft der Freunde“, die junge Studenten des Kunst vereint.

Das Prüfungsfieber ist vorbei, beginnt das Arbeitssemester. Man kann die Mitglieder der Studentenbrigade der Universität auf vielen Bauobjekten der Republik antreffen. Ab 1973 beteiligen sich auch an Bau der Studentenstädtchens der Kasachischen Staatsuniversität. Ihnen helfen Studenten aus den Universitäten Leipzig und Sofia. Die Komplexen des KasGU-Kommandieren ihrerseits einen Arbeitstrupp nach Bulgarien und in die DDR ab.

Die Erziehung zu sozialem Patriotismus und sozialistischem Internationalismus nimmt hier einen großen Platz in der Ideologischen und Erziehungsarbeit. Die Kasachischen Staatsuniversität studieren Vertreter von mehr als 30 Nationalitäten, darunter aus Afghanistan, Bulgarien, Vietnam, Kuba, aus der Sowjetunion. In der DDR, ein Student aus Laos, absolviert das dritte Studienjahr an der Fakultät für Philosophie und Ökonomie. Drei Jahre lang hatte er in den Reihen der Kasachischen Volksbefreiungsarmee gekämpft, nach dem Krieg kam er in die Sowjetunion. Das Thema seiner Jahresarbeit lautet: „Der XXV. Parteitag der KPdSU und die Agraraufgaben des elften Planjahres.“

„Ich will in meine Heimat zurückkehren um in sozialistischem Politikonomie zu unterrichten“, sagt Singham. „Unser Land meistern seinen ersten fünfjährigen Plan, die Wirtschaft zu entwickeln, die Kenntnisse. Einig leben und lernen, arbeiten und erholen sich die Studenten der Kasachischen Uni. Es vergeht eine Zeit und neue Absolventen werden sich zu ihrer Abschiedsfeier versammeln; andere Wissensdurstige werden sie ablassen.“ (KasTAG)

Hauptrichtungen der Zusammenarbeit

BELGRAD. Der Bau von Mikroprozessoren und Industrierobotern, die Entwicklung allseitiger Technologien und der Erfahrungsaustausch im Bereich des Agrar-Industrie-Komplexes gehören zu den Hauptrichtungen der Zusammenarbeit Jugoslawiens mit den RGW-Ländern im laufenden Planjahr. Für die Zukunft wird geplant, den Umfang dieser Zusammenarbeit zu vergrößern, die für die stabile Entwicklung der Ökonomie der SFRJ von großer Bedeutung ist.

Im laufenden Jahr wird sich der Abschluss des Abkommens zwischen der Regierung Jugoslawiens und dem Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe über die Teilnahme der SFRJ an der Arbeit der RGW-Organen zum 20. Male feiern. Seit jener Zeit erstarben fortwährend die Beziehungen zwischen den RGW-Ländern und vor allem mit der Sowjetunion. Zwischen Jugoslawien und dem RGW wurden mehr als 200 Abkommen über die Zusammenarbeit in verschiedenen Volkswirtschaftszweigen, darunter auch in NE- und Eisenindustrie, in Energetik, im Bereich des Verkehrs und Fernmeldewesen, des Bauwesens der Wasserwirtschaft und Standardisierung abgeschlossen.

Jedoch die erfreulichen Resultate erzielt man im Maschinenbau, Gerade in dieser Branche wurden reiche Erfahrungen im Bereich der Spezialisierung und Kooperation der Produktion gesammelt.

Die Erziehung zu sozialem Patriotismus und sozialistischem Internationalismus nimmt hier einen großen Platz in der Ideologischen und Erziehungsarbeit. Die Kasachischen Staatsuniversität studieren Vertreter von mehr als 30 Nationalitäten, darunter aus Afghanistan, Bulgarien, Vietnam, Kuba, aus der Sowjetunion. In der DDR, ein Student aus Laos, absolviert das dritte Studienjahr an der Fakultät für Philosophie und Ökonomie.

Die Erziehung zu sozialem Patriotismus und sozialistischem Internationalismus nimmt hier einen großen Platz in der Ideologischen und Erziehungsarbeit. Die Kasachischen Staatsuniversität studieren Vertreter von mehr als 30 Nationalitäten, darunter aus Afghanistan, Bulgarien, Vietnam, Kuba, aus der Sowjetunion. In der DDR, ein Student aus Laos, absolviert das dritte Studienjahr an der Fakultät für Philosophie und Ökonomie.

Die Erziehung zu sozialem Patriotismus und sozialistischem Internationalismus nimmt hier einen großen Platz in der Ideologischen und Erziehungsarbeit. Die Kasachischen Staatsuniversität studieren Vertreter von mehr als 30 Nationalitäten, darunter aus Afghanistan, Bulgarien, Vietnam, Kuba, aus der Sowjetunion. In der DDR, ein Student aus Laos, absolviert das dritte Studienjahr an der Fakultät für Philosophie und Ökonomie.

Die Erziehung zu sozialem Patriotismus und sozialistischem Internationalismus nimmt hier einen großen Platz in der Ideologischen und Erziehungsarbeit. Die Kasachischen Staatsuniversität studieren Vertreter von mehr als 30 Nationalitäten, darunter aus Afghanistan, Bulgarien, Vietnam, Kuba, aus der Sowjetunion. In der DDR, ein Student aus Laos, absolviert das dritte Studienjahr an der Fakultät für Philosophie und Ökonomie.

Die Erziehung zu sozialem Patriotismus und sozialistischem Internationalismus nimmt hier einen großen Platz in der Ideologischen und Erziehungsarbeit. Die Kasachischen Staatsuniversität studieren Vertreter von mehr als 30 Nationalitäten, darunter aus Afghanistan, Bulgarien, Vietnam, Kuba, aus der Sowjetunion. In der DDR, ein Student aus Laos, absolviert das dritte Studienjahr an der Fakultät für Philosophie und Ökonomie.

Die Erziehung zu sozialem Patriotismus und sozialistischem Internationalismus nimmt hier einen großen Platz in der Ideologischen und Erziehungsarbeit. Die Kasachischen Staatsuniversität studieren Vertreter von mehr als 30 Nationalitäten, darunter aus Afghanistan, Bulgarien, Vietnam, Kuba, aus der Sowjetunion. In der DDR, ein Student aus Laos, absolviert das dritte Studienjahr an der Fakultät für Philosophie und Ökonomie.

Die Erziehung zu sozialem Patriotismus und sozialistischem Internationalismus nimmt hier einen großen Platz in der Ideologischen und Erziehungsarbeit. Die Kasachischen Staatsuniversität studieren Vertreter von mehr als 30 Nationalitäten, darunter aus Afghanistan, Bulgarien, Vietnam, Kuba, aus der Sowjetunion. In der DDR, ein Student aus Laos, absolviert das dritte Studienjahr an der Fakultät für Philosophie und Ökonomie.

Die Erziehung zu sozialem Patriotismus und sozialistischem Internationalismus nimmt hier einen großen Platz in der Ideologischen und Erziehungsarbeit. Die Kasachischen Staatsuniversität studieren Vertreter von mehr als 30 Nationalitäten, darunter aus Afghanistan, Bulgarien, Vietnam, Kuba, aus der Sowjetunion. In der DDR, ein Student aus Laos, absolviert das dritte Studienjahr an der Fakultät für Philosophie und Ökonomie.

„Aus aller Welt“

In den Bruderländern

Die Reagen-Administration hat die Absicht, die in Washington begonnene NATO-Rüstung dazu zu benutzen, ihren westeuropäischen Partnern wieder einmal die Forderung zu stellen, sich in Washington verbündet man nicht seinen Unwillen über die Haltung der europäischen NATO-Mitgliedsländer gegenüber einer ganzen Reihe internationaler Kernenergieprobleme. Neben den gewöhnlichen Erklärungen von Vertretern der USA-Regierung, daß die NATO ihren 35. Gründungstag in einer Atmosphäre von „Einheit und Harmonie“ begehen wird, tauchen in der USA-Presse regelmäßig Meldungen auf, die von einer Zuspitzung der Meinungsverschiedenheiten zwischen Washington und den westeuropäischen Hauptstädten zeugen.

Am meisten auffallend zeigt sich die Administration über die offene oder auch versteckte Ablehnung der Westeuropäer, Widerspruch im Fahrwasser der Politik Washington auf solchen Gebieten zu setzen, wie die weiteren Beziehungen zu der Sowjetunion die weitere Steigerung der Rüstung und deren Verlegung in den Weltraum. Die Pläne der Ausweitung des Tätigkeitsbereichs der Militärorganisation der NATO über die Grenzen der nordatlantischen Region und die Orientierung auf direkte Anwendung von Waffengewalt gegen für Washington militärisch wichtige Staaten wie zum Beispiel Grenada und Nicaragua.

Und obwohl es Washington gelingen ist, seinen Hauptpartnern der NATO auf fremde Kosten leben wollen, statt Opfer für die Verteidigung zu bringen, verstärkt die Regierung ihre Anstrengungen mit dem Ziel, eine „einmütige Billigung“ dieses gefährlichen Kurses durch alle westeuropäischen Mitgliedsländer des NATO-Pakt zu erreichen. Washington will die Regierungen der Länder unter Druck setzen, die offene ihre Bereitschaft angesichts der Aufstellung amerikanischer nuklearer Erbstückschiffe auf ihrem Territorium äußern und die endgültige Entscheidung in dieser Frage über die Stationierungsbedingungen noch nicht getroffen haben. Es handelt sich dabei um die Regierungen der Niederlande, Dänemarks und Belgiens, die der USA-Verteidigungsminister Caspar Weinberger auf den jüngsten Sitzungen der NATO-Militärorgane in Brüssel zu „manipulieren“ suchte. Jetzt, auf der Washingtoner Tagung des NATO-Rates, wird sich schon Präsident Reagan selbst damit befassen.

Wie immer über Washington Druck auf Westeuropa zwecks Erreichung der militärischen Vorbereitungen und dem Vorwand aus, sich gegen die legendäre „sowjetische Kriegsbedrohung“ zur Wehr setzen zu müssen.

In einem Artikel zum 35. Jahrestag der NATO schreibt die Zeitung „Christian Science Monitor“, die Amerikaner hätten die provinziellen Beirathungen der Europäer hinsichtlich der Richtigkeit der „militärischen Globalverantwortung Amerikas“, sagt sie, seien zu der Ansicht gelangt, daß die Stationierung neuer amerikanischer Kernwaffen mittlerer Reichweite auf

zuwügen, verstärkt die Regierung ihre Anstrengungen mit dem Ziel, eine „einmütige Billigung“ dieses gefährlichen Kurses durch alle westeuropäischen Mitgliedsländer des NATO-Pakt zu erreichen. Washington will die Regierungen der Länder unter Druck setzen, die offene ihre Bereitschaft angesichts der Aufstellung amerikanischer nuklearer Erbstückschiffe auf ihrem Territorium äußern und die endgültige Entscheidung in dieser Frage über die Stationierungsbedingungen noch nicht getroffen haben. Es handelt sich dabei um die Regierungen der Niederlande, Dänemarks und Belgiens, die der USA-Verteidigungsminister Caspar Weinberger auf den jüngsten Sitzungen der NATO-Militärorgane in Brüssel zu „manipulieren“ suchte. Jetzt, auf der Washingtoner Tagung des NATO-Rates, wird sich schon Präsident Reagan selbst damit befassen.

Wie immer über Washington Druck auf Westeuropa zwecks Erreichung der militärischen Vorbereitungen und dem Vorwand aus, sich gegen die legendäre „sowjetische Kriegsbedrohung“ zur Wehr setzen zu müssen.

In einem Artikel zum 35. Jahrestag der NATO schreibt die Zeitung „Christian Science Monitor“, die Amerikaner hätten die provinziellen Beirathungen der Europäer hinsichtlich der Richtigkeit der „militärischen Globalverantwortung Amerikas“, sagt sie, seien zu der Ansicht gelangt, daß die Stationierung neuer amerikanischer Kernwaffen mittlerer Reichweite auf

zuwügen, verstärkt die Regierung ihre Anstrengungen mit dem Ziel, eine „einmütige Billigung“ dieses gefährlichen Kurses durch alle westeuropäischen Mitgliedsländer des NATO-Pakt zu erreichen. Washington will die Regierungen der Länder unter Druck setzen, die offene ihre Bereitschaft angesichts der Aufstellung amerikanischer nuklearer Erbstückschiffe auf ihrem Territorium äußern und die endgültige Entscheidung in dieser Frage über die Stationierungsbedingungen noch nicht getroffen haben. Es handelt sich dabei um die Regierungen der Niederlande, Dänemarks und Belgiens, die der USA-Verteidigungsminister Caspar Weinberger auf den jüngsten Sitzungen der NATO-Militärorgane in Brüssel zu „manipulieren“ suchte. Jetzt, auf der Washingtoner Tagung des NATO-Rates, wird sich schon Präsident Reagan selbst damit befassen.

Wie immer über Washington Druck auf Westeuropa zwecks Erreichung der militärischen Vorbereitungen und dem Vorwand aus, sich gegen die legendäre „sowjetische Kriegsbedrohung“ zur Wehr setzen zu müssen.

In einem Artikel zum 35. Jahrestag der NATO schreibt die Zeitung „Christian Science Monitor“, die Amerikaner hätten die provinziellen Beirathungen der Europäer hinsichtlich der Richtigkeit der „militärischen Globalverantwortung Amerikas“, sagt sie, seien zu der Ansicht gelangt, daß die Stationierung neuer amerikanischer Kernwaffen mittlerer Reichweite auf

„Graham“

Diskussion fortgesetzt

Der Sicherheitsrat der UNO hat die Diskussion zur Lage am Persischen Golf fortgesetzt. Die Vertreter der Vereinigten Arabischen Emirate, Marokkos, Bahrains und anderer Staaten wiesen auf den Ernst der Situation hin, die durch die Ausweitung des iranisch-irakischen Konflikts entstanden ist. Der Frieden und die Sicherheit aller Staaten der Region schwebten in Gefahr.

Die Diskussionsteilnehmer wandten sich gegen die Versuche äußerer Kräfte, den Konflikt zu „internationalisieren“. Sie betonten, daß Wege und Mittel zur Minderung der Spannungen in der Region ohne Einmischung von Außen gefunden werden müssen. Die Staaten der Region seien sichtlich über die Hartnäckigkeit beunruhigt, mit der Washington versucht, unter dem Vorwand eines „Schutzes“ der Schifffahrt, die persische Seite des Golfes zu besetzen und die iranische Seite zu besetzen.

Die Diskussionsteilnehmer wandten sich gegen die Versuche äußerer Kräfte, den Konflikt zu „internationalisieren“. Sie betonten, daß Wege und Mittel zur Minderung der Spannungen in der Region ohne Einmischung von Außen gefunden werden müssen. Die Staaten der Region seien sichtlich über die Hartnäckigkeit beunruhigt, mit der Washington versucht, unter dem Vorwand eines „Schutzes“ der Schifffahrt, die persische Seite des Golfes zu besetzen und die iranische Seite zu besetzen.

Die Diskussionsteilnehmer wandten sich gegen die Versuche äußerer Kräfte, den Konflikt zu „internationalisieren“. Sie betonten, daß Wege und Mittel zur Minderung der Spannungen in der Region ohne Einmischung von Außen gefunden werden müssen. Die Staaten der Region seien sichtlich über die Hartnäckigkeit beunruhigt, mit der Washington versucht, unter dem Vorwand eines „Schutzes“ der Schifffahrt, die persische Seite des Golfes zu besetzen und die iranische Seite zu besetzen.

Die Diskussionsteilnehmer wandten sich gegen die Versuche äußerer Kräfte, den Konflikt zu „internationalisieren“. Sie betonten, daß Wege und Mittel zur Minderung der Spannungen in der Region ohne Einmischung von Außen gefunden werden müssen. Die Staaten der Region seien sichtlich über die Hartnäckigkeit beunruhigt, mit der Washington versucht, unter dem Vorwand eines „Schutzes“ der Schifffahrt, die persische Seite des Golfes zu besetzen und die iranische Seite zu besetzen.

Die Diskussionsteilnehmer wandten sich gegen die Versuche äußerer Kräfte, den Konflikt zu „internationalisieren“. Sie betonten, daß Wege und Mittel zur Minderung der Spannungen in der Region ohne Einmischung von Außen gefunden werden müssen. Die Staaten der Region seien sichtlich über die Hartnäckigkeit beunruhigt, mit der Washington versucht, unter dem Vorwand eines „Schutzes“ der Schifffahrt, die persische Seite des Golfes zu besetzen und die iranische Seite zu besetzen.

Die Diskussionsteilnehmer wandten sich gegen die Versuche äußerer Kräfte, den Konflikt zu „internationalisieren“. Sie betonten, daß Wege und Mittel zur Minderung der Spannungen in der Region ohne Einmischung von Außen gefunden werden müssen. Die Staaten der Region seien sichtlich über die Hartnäckigkeit beunruhigt, mit der Washington versucht, unter dem Vorwand eines „Schutzes“ der Schifffahrt, die persische Seite des Golfes zu besetzen und die iranische Seite zu besetzen.

Die Diskussionsteilnehmer wandten sich gegen die Versuche äußerer Kräfte, den Konflikt zu „internationalisieren“. Sie betonten, daß Wege und Mittel zur Minderung der Spannungen in der Region ohne Einmischung von Außen gefunden werden müssen. Die Staaten der Region seien sichtlich über die Hartnäckigkeit beunruhigt, mit der Washington versucht, unter dem Vorwand eines „Schutzes“ der Schifffahrt, die persische Seite des Golfes zu besetzen und die iranische Seite zu besetzen.

Die Diskussionsteilnehmer wandten sich gegen die Versuche äußerer Kräfte, den Konflikt zu „internationalisieren“. Sie betonten, daß Wege und Mittel zur Minderung der Spannungen in der Region ohne Einmischung von Außen gefunden werden müssen. Die Staaten der Region seien sichtlich über die Hartnäckigkeit beunruhigt, mit der Washington versucht, unter dem Vorwand eines „Schutzes“ der Schifffahrt, die persische Seite des Golfes zu besetzen und die iranische Seite zu besetzen.

Die Diskussionsteilnehmer wandten sich gegen die Versuche äußerer Kräfte, den Konflikt zu „internationalisieren“. Sie betonten, daß Wege und Mittel zur Minderung der Spannungen in der Region ohne Einmischung von Außen gefunden werden müssen. Die Staaten der Region seien sichtlich über die Hartnäckigkeit beunruhigt, mit der Washington versucht, unter dem Vorwand eines „Schutzes“ der Schifffahrt, die persische Seite des Golfes zu besetzen und die iranische Seite zu besetzen.

Die Diskussionsteilnehmer wandten sich gegen die Versuche äußerer Kräfte, den Konflikt zu „internationalisieren“. Sie betonten, daß Wege und Mittel zur Minderung der Spannungen in der Region ohne Einmischung von Außen gefunden werden müssen. Die Staaten der Region seien sichtlich über die Hartnäckigkeit beunruhigt, mit der Washington versucht, unter dem Vorwand eines „Schutzes“ der Schifffahrt, die persische Seite des Golfes zu besetzen und die iranische Seite zu besetzen.

Neue militärische Kraftdemonstration

In Honduras hat die zweite Etappe der großangelegten amerikanischen Truppenübung „Grenada 84“ begonnen. Wie UPI meldet, werden mehr als 1.000 amerikanische Militärsoldaten aus den Spezialtruppen wie auch 700 Soldaten aus Honduras und El Salvador eine gemeinsame Kampfkraft gegen die Partisanen durcharbeiten und an einer Landoperation teilnehmen. Die im Raum des amerikanischen Militärstützpunktes Hamstram 20 Meilen von nikaraguanischer Grenze entfernt durchgeführt werden soll. Der Punkt der Truppenkonzentration soll ein anderer Militärstützpunkt der USA, Cucuyagua, unweit der Grenze zu El Salvador, sein.

Die Wahl von Raum und Zeitpunkt für diese neue militärische Kraftdemonstration der USA in Mittelamerika ist nicht zufällig. Die unaufhörlichen USA-Truppenübungen auf honduranischem Territorium und die ständig drohende Gefahr einer Invasion in Nicaragua sollen gemeinsam mit den andauernden Banditenaktionen der von der CIA ausgebildeten und bewaffneten Soldaten dieses Land nach Ansicht der Reagan-Administration in ihrem Druck auf die sandinistische Regierung nicht verfallen. Andererseits wurde die zweite Phase des großangelegten Manövers der USA in Mittelamerika offensichtlich der von der CIA ausgebildeten diktatorischen Regimes in El Salvador auf die von den patriotischen Kräften kontrollierten Gebiete eingeleitet.

Die Wahl von Raum und Zeitpunkt für diese neue militärische Kraftdemonstration der USA in Mittelamerika ist nicht zufällig. Die unaufhörlichen USA-Truppenübungen auf honduranischem Territorium und die ständig drohende Gefahr einer Invasion in Nicaragua sollen gemeinsam mit den andauernden Banditenaktionen der von der CIA ausgebildeten und bewaffneten Soldaten dieses Land nach Ansicht der Reagan-Administration in ihrem Druck auf die sandinistische Regierung nicht verfallen. Andererseits wurde die zweite Phase des großangelegten Manövers der USA in Mittelamerika offensichtlich der von der CIA ausgebildeten diktatorischen Regimes in El Salvador auf die von den patriotischen Kräften kontrollierten Gebiete eingeleitet.

Die Wahl von Raum und Zeitpunkt für diese neue militärische Kraftdemonstration der USA in Mittelamerika ist nicht zufällig. Die unaufhörlichen USA-Truppenübungen auf honduranischem Territorium und die ständig drohende Gefahr einer Invasion in Nicaragua sollen gemeinsam mit den andauernden Banditenaktionen der von der CIA ausgebildeten und bewaffneten Soldaten dieses Land nach Ansicht der Reagan-Administration in ihrem Druck auf die sandinistische Regierung nicht verfallen. Andererseits wurde die zweite Phase des großangelegten Manövers der USA in Mittelamerika offensichtlich der von der CIA ausgebildeten diktatorischen Regimes in El Salvador auf die von den patriotischen Kräften kontrollierten Gebiete eingeleitet.

Die Wahl von Raum und Zeitpunkt für diese neue militärische Kraftdemonstration der USA in Mittelamerika ist nicht zufällig. Die unaufhörlichen USA-Truppenübungen auf honduranischem Territorium und die ständig drohende Gefahr einer Invasion in Nicaragua sollen gemeinsam mit den andauernden Banditenaktionen der von der CIA ausgebildeten und bewaffneten Soldaten dieses Land nach Ansicht der Reagan-Administration in ihrem Druck auf die sandinistische Regierung nicht verfallen. Andererseits wurde die zweite Phase des großangelegten Manövers der USA in Mittelamerika offensichtlich der von der CIA ausgebildeten diktatorischen Regimes in El Salvador auf die von den patriotischen Kräften kontrollierten Gebiete eingeleitet.

Die Wahl von Raum und Zeitpunkt für diese neue militärische Kraftdemonstration der USA in Mittelamerika ist nicht zufällig. Die unaufhörlichen USA-Truppenübungen auf honduranischem Territorium und die ständig drohende Gefahr einer Invasion in Nicaragua sollen gemeinsam mit den andauernden Banditenaktionen der von der CIA ausgebildeten und bewaffneten Soldaten dieses Land nach Ansicht der Reagan-Administration in ihrem Druck auf die sandinistische Regierung nicht verfallen. Andererseits wurde die zweite Phase des großangelegten Manövers der USA in Mittelamerika offensichtlich der von der CIA ausgebildeten diktatorischen Regimes in El Salvador auf die von den patriotischen Kräften kontrollierten Gebiete eingeleitet.

Die Wahl von Raum und Zeitpunkt für diese neue militärische Kraftdemonstration der USA in Mittelamerika ist nicht zufällig. Die unaufhörlichen USA-Truppenübungen auf honduranischem Territorium und die ständig drohende Gefahr einer Invasion in Nicaragua sollen gemeinsam mit den andauernden Banditenaktionen der von der CIA ausgebildeten und bewaffneten Soldaten dieses Land nach Ansicht der Reagan-Administration in ihrem Druck auf die sandinistische Regierung nicht verfallen. Andererseits wurde die zweite Phase des großangelegten Manövers der USA in Mittelamerika offensichtlich der von der CIA ausgebildeten diktatorischen Regimes in El Salvador auf die von den patriotischen Kräften kontrollierten Gebiete eingeleitet.

Die Wahl von Raum und Zeitpunkt für diese neue militärische Kraftdemonstration der USA in Mittelamerika ist nicht zufällig. Die unaufhörlichen USA-Truppenübungen auf honduranischem Territorium und die ständig drohende Gefahr einer Invasion in Nicaragua sollen gemeinsam mit den andauernden Banditenaktionen der von der CIA ausgebildeten und bewaffneten Soldaten dieses Land nach Ansicht der Reagan-Administration in ihrem Druck auf die sandinistische Regierung nicht verfallen. Andererseits wurde die zweite Phase des großangelegten Manövers der USA in Mittelamerika offensichtlich der von der CIA ausgebildeten diktatorischen Regimes in El Salvador auf die von den patriotischen Kräften kontrollierten Gebiete eingeleitet.

Die Wahl von Raum und Zeitpunkt für diese neue militärische Kraftdemonstration der USA in Mittelamerika ist nicht zufällig. Die unaufhörlichen USA-Truppenübungen auf honduranischem Territorium und die ständig drohende Gefahr einer Invasion in Nicaragua sollen gemeinsam mit den andauernden Banditenaktionen der von der CIA ausgebildeten und bewaffneten Soldaten dieses Land nach Ansicht der Reagan-Administration in ihrem Druck auf die sandinistische Regierung nicht verfallen. Andererseits wurde die zweite Phase des großangelegten Manövers der USA in Mittelamerika offensichtlich der von der CIA ausgebildeten diktatorischen Regimes in El Salvador auf die von den patriotischen Kräften kontrollierten Gebiete eingeleitet.

Die Wahl von Raum und Zeitpunkt für diese neue militärische Kraftdemonstration der USA in Mittelamerika ist nicht zufällig. Die unaufhörlichen USA-Truppenübungen auf honduranischem Territorium und die ständig drohende Gefahr einer Invasion in Nicaragua sollen gemeinsam mit den andauernden Banditenaktionen der von der CIA ausgebildeten und bewaffneten Soldaten dieses Land nach Ansicht der Reagan-Administration in ihrem Druck auf die sandinistische Regierung nicht verfallen. Andererseits wurde die zweite Phase des großangelegten Manövers der USA in Mittelamerika offensichtlich der von der CIA ausgebildeten diktatorischen Regimes in El Salvador auf die von den patriotischen Kräften kontrollierten Gebiete eingeleitet.

Die Wahl von Raum und Zeitpunkt für diese neue militärische Kraftdemonstration der USA in Mittelamerika ist nicht zufällig. Die unaufhörlichen USA-Truppenübungen auf honduranischem Territorium und die ständig drohende Gefahr einer Invasion in Nicaragua sollen gemeinsam mit den andauernden Banditenaktionen der von der CIA ausgebildeten und bewaffneten Soldaten dieses Land nach Ansicht der Reagan-Administration in ihrem Druck auf die sandinistische Regierung nicht verfallen. Andererseits wurde die zweite Phase des großangelegten Manövers der USA in Mittelamerika offensichtlich der von der CIA ausgebildeten diktatorischen Regimes in El Salvador auf die von den patriotischen Kräften kontrollierten Gebiete eingeleitet.

Massenhafte Manifestation

Rund eine halbe Million Urwähler haben an einer Manifestation in Montevideo teilgenommen. Die Teilnehmer forderten die Wiederherstellung der Demokratie in ihrem Land. Die Manifestation fand im Rahmen des nationalen Protestes statt, der von der Opposition, der nach Schätzungen ausländischer Beobachter knapp 80 Prozent der Bevölkerung Uruguays angehört, am letzten Monat zum sechsten Mal durchgeführt wird.

Rund eine halbe Million Urwähler haben an einer Manifestation in Montevideo teilgenommen. Die Teilnehmer forderten die Wiederherstellung der Demokratie in ihrem Land. Die Manifestation fand im Rahmen des nationalen Protestes statt, der von der Opposition, der nach Schätzungen ausländischer Beobachter knapp 80 Prozent der Bevölkerung Uruguays angehört, am letzten Monat zum sechsten Mal durchgeführt wird.

Rund eine halbe Million Urwähler haben an einer Manifestation in Montevideo teilgenommen. Die Teilnehmer forderten die Wiederherstellung der Demokratie in ihrem Land. Die Manifestation fand im Rahmen des nationalen Protestes statt, der von der Opposition, der nach Schätzungen ausländischer Beobachter knapp 80 Prozent der Bevölkerung Uruguays angehört, am letzten Monat zum sechsten Mal durchgeführt wird.

Rund eine halbe Million Urwähler haben an einer Manifestation in Montevideo teilgenommen. Die Teilnehmer forderten die Wiederherstellung der Demokratie in ihrem Land. Die Manifestation fand im Rahmen des nationalen Protestes statt, der von der Opposition, der nach Schätzungen ausländischer Beobachter knapp 80 Prozent der Bevölkerung Uruguays angehört, am letzten Monat zum sechsten Mal durchgeführt wird.

Rund eine halbe Million Urwähler haben an einer Manifestation in Montevideo teilgenommen. Die Teilnehmer forderten die Wiederherstellung der Demokratie in ihrem Land. Die Manifestation fand im Rahmen des nationalen Protestes statt, der von der Opposition, der nach Schätzungen ausländischer Beobachter knapp 80 Prozent der Bevölkerung Uruguays angehört, am letzten Monat zum sechsten Mal durchgeführt wird.

Rund eine halbe Million Urwähler haben an einer Manifestation in Montevideo teilgenommen. Die Teilnehmer forderten die Wiederherstellung der Demokratie in ihrem Land. Die Manifestation fand im Rahmen des nationalen Protestes statt, der von der Opposition, der nach Schätzungen ausländischer Beobachter knapp 80 Prozent der Bevölkerung Uruguays angehört, am letzten Monat zum sechsten Mal durchgeführt wird.

Rund eine halbe Million Urwähler haben an einer Manifestation in Montevideo teilgenommen. Die Teilnehmer forderten die Wiederherstellung der Demokratie in ihrem Land. Die Manifestation fand im Rahmen des nationalen Protestes statt, der von der Opposition, der nach Schätzungen ausländischer Beobachter knapp 80 Prozent der Bevölkerung Uruguays angehört, am letzten Monat zum sechsten Mal durchgeführt wird.

Rund eine halbe Million Urwähler haben an einer Manifestation in Montevideo teilgenommen. Die Teilnehmer forderten die Wiederherstellung der Demokratie in ihrem Land. Die Manifestation fand im Rahmen des nationalen Protestes statt, der von der Opposition, der nach Schätzungen ausländischer Beobachter knapp 80 Prozent der Bevölkerung Uruguays angehört, am letzten Monat zum sechsten Mal durchgeführt wird.

Rund eine halbe Million Urwähler haben an einer Manifestation in Montevideo teilgenommen. Die Teilnehmer forderten die Wiederherstellung der Demokratie in ihrem Land. Die Manifestation fand im Rahmen des nationalen Protestes statt, der von der Opposition, der nach Schätzungen ausländischer Beobachter knapp 80 Prozent der Bevölkerung Uruguays angehört, am letzten Monat zum sechsten Mal durchgeführt wird.

Rund eine halbe Million Urwähler haben an einer Manifestation in Montevideo teilgenommen. Die Teilnehmer forderten die Wiederherstellung der Demokratie in ihrem Land. Die Manifestation fand im Rahmen des nationalen Protestes statt, der von der Opposition, der nach Schätzungen ausländischer Beobachter knapp 80 Prozent der Bevölkerung Uruguays angehört, am letzten Monat zum sechsten Mal durchgeführt wird.

Rund eine halbe Million Urwähler haben an einer Manifestation in Montevideo teilgenommen. Die Teilnehmer forderten die Wiederherstellung der Demokratie in ihrem Land. Die Manifestation fand im Rahmen des nationalen Protestes statt, der von der Opposition, der nach Schätzungen ausländischer Beobachter knapp 80 Prozent der Bevölkerung Uruguays angehört, am letzten Monat zum sechsten Mal durchgeführt wird.

USA begeben Doppelbetrug

Kommentar

1979 hatten die USA in der NATO den sogenannten Doppelbeschluss über die Stationierung amerikanischer Kernraketen in Westeuropa durchgesetzt, wobei sie versprochen, mit der Sowjetunion „ernste Verhandlungen“ über eine Begrenzung der nuklearen Rüstungen zu führen. Die Entwicklung hat gezeigt, daß dieses Versprechen Washingtons eine im voraus geplante Täuschung der Öffentlichkeit war. Die USA sehen von Anfang an die Hauptaufgabe in einer Steigerung ihrer nuklearen Waffenkraft auf dem europäischen Kontinent, während die Verhandlungen mit der Sowjetunion lediglich als Deckmantel für die eigenen Pläne betrachtet wurden. Westeuropa in den Schußpiloten einer „fortschrittlichen“ „begrenzten“ Kernwaffenkrieg zu verwandeln.

Nun stellt es sich heraus, daß Washington nie vorhatte, auch die von der NATO bestätigten Höchstgrenzen der Zahl der stationierten amerikanischen Raketen einzuhalten. Frühere Erklärungen Washingtons und seiner NATO-Verbündeten, die USA hätten nicht die Absicht, auf dem europäischen Kontinent mehr als 572 Kernraketen auszustellen, waren ein weiterer Betrug.

Mehr noch, behauptete Unterstaatssekretär Richard Perle vom USA-Verteidigungsministerium in einem Interview mit der BRD-Zeitschrift „Stern“, die USA betrachten sich als im Besitz von „unbegrenzten“ Kernraketen zu stationieren, als in „Doppelbetrug“ vorgesehen ist.

Durch den Mund Richard Perles verkündet Washington seine Absichten, hochwichtige militärische Beschlüsse zu fassen, ohne auf die Meinung der eigenen Verbündeten Rücksicht zu nehmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die europäischen NATO-Länder nicht nur die Zahl der stationierten amerikanischen Kernraketen auf ihrem Territorium, sondern auch von der Erörterung der vordringlichsten Probleme und Frieden ferngehalten werden.

Wladimir BOGATSCHEJOW

Die Ergebnisse der Wahlen zur Nationalversammlung der AR, die am 27. Mai stattgefunden haben, sind in Käro bekannt geworden. Die absolute Mehrheit der Sitze wird im ägyptischen Parlament mit 391 Abgeordneten die Nationaldemokratische Partei innehaben. Die Partei stimmte rund 73 Prozent der Wähler. 73 Mandate hat die Oppositionelle Rechtsbürgerliche Partei bekommen.

An den Wahlen nahmen weniger als 43 Prozent aller registrierten Wähler teil. In Ergänzung zu den 448 gewählten Abgeordneten sind 30 weitere durch ein Sonderdekret des Staatspräsidenten ernannt.

Ergebnisse der Wahl

Die Ergebnisse der Wahlen zur Nationalversammlung der AR, die am 27. Mai stattgefunden haben, sind in Käro bekannt geworden. Die absolute Mehrheit der Sitze wird im ägyptischen Parlament mit 391 Abgeordneten die Nationaldemokratische Partei innehaben. Die Partei stimmte rund 73 Prozent der Wähler. 73 Mandate hat die Oppositionelle Rechtsbürgerliche Partei bekommen.

An den Wahlen nahmen weniger als 43 Prozent aller registrierten Wähler teil. In Ergänzung zu den 448 gewählten Abgeordneten sind 30 weitere durch ein Sonderdekret des Staatspräsidenten ernannt.

An den Wahlen nahmen weniger als 43 Prozent aller registrierten Wähler teil. In Ergänzung zu den 448 gewählten Abgeordneten sind 30 weitere durch ein Sonderdekret des Staatspräsidenten ernannt.

Schulung der Lektoren

Im Haus für politische Aufklärung des Zellingerer Gebietspartei-Komitees fand das fünfte Seminar der Kasachischen KPdSU über die Parteikommunisten, die über Fragen der Propaganda der außenpolitischen Tätigkeit der KPdSU und der Politik des Sozialismus in der Sowjetunion in der Arena referieren, seinen Abschluß. Die Hörer wurden darauf aufmerksam gemacht, daß es bei der jetzigen Verstärkung der ideologischen Arbeit besonders darauf ankommt, die Kampfergebnisse in der Tätigkeit jedes Lektors bei der Propaganda und Gegenpropaganda zu gewährleisten.

Die Lektoren, Propagandisten und Politinformanten müssen ihre Anstrengungen darauf richten, die Einstellungen der Praktiker des realsozialistischen und der sowjetischen Lebensweise, der Verfechtung der führenden Rolle der KPdSU ihrer Innen- und Außenpolitik durch die ideologische Propaganda zu unterstützen“, sagte W. Oscherajew, Leiter des Hauses für politische Aufklärung. Unsere Lektoren der Gebietsabteilung Volkshochschule, hielt die Vorlesung „Über die Aufgaben der Volkshochschule im Sinne der Reform der Parteibildenden und Berufsschule“.

Großes Interesse löste der Vortrag „Die DDR auf dem Weg der Friede und der Sozialen Fortschritt“ von Klaus Hurrelmann, Korrespondent der „Frei-

Opfer ungezügelter Ausfälle

Die USA-Kongressabgeordneten, die mit der Initiative auftreten sind, eine neue Koalition gesellschaftlicher Organisationen für die Friedliche Nutzung des Weltraums zu bilden, werden Opfer der ungezügelten Ausfälle der Washingtoner „Ultras“. Die von den Kongressabgeordneten gestellte Frage über die weitere Entwicklung in Rage, denn die „Ultras“ werten das Zustandekommen dieser Organisation als eine Gefahr für die Realisierung des von Präsident Ronald Reagan sanktionierten Programms von „Sternenkriegen“. Es ging so weit, daß das amerikanische Komitee „Wissenschaftler, Ingenieure und Militärs“ von den Rechtskräften vor kurzem gebildet worden war, es als sein Ziel verkündete, nicht zuzulassen, daß die demokratischen Kongressabgeordneten George Brown und Mel Levine (beide von Bundesstaat Kalifornien), die gegen die Pläne der Militärs für die Stationierung von Raketen in den Weltraum, bei den Wahlen im November wiedergewählt werden. Die militanten Dunkelkammer nahmen in ihre „Schwarze Liste“ aus diesem Grund darüber hinaus vier weitere 13 Abgeordnete des Repräsentantenhauses auf.

Im Welten Haus befürchtet man, daß die Opposition im Kongress die Realisierung des Programms zur Entwicklung und Aufstellung eines großangelegten Raketenabwehrsystems verzögern wird. Die demokratischen Kongressabgeordneten George Brown und Mel Levine (beide von Bundesstaat Kalifornien), die gegen die Pläne der Militärs für die Stationierung von Raketen in den Weltraum, bei den Wahlen im November wiedergewählt werden. Die militanten Dunkelkammer nahmen in ihre „Schwarze Liste“ aus diesem Grund darüber hinaus vier weitere 13 Abgeordnete des Repräsentantenhauses auf.

Im Welten Haus befürchtet man, daß die Opposition im Kongress die Realisierung des Programms zur Entwicklung und Aufstellung eines großangelegten Raketenabwehrsystems verzögern wird. Die demokratischen Kongressabgeordneten George Brown und Mel Levine (beide von Bundesstaat Kalifornien), die gegen die Pläne der Militärs für die Stationierung von Raketen in den Weltraum, bei den Wahlen im November wiedergewählt werden. Die militanten Dunkelkammer nahmen in ihre „Schwarze Liste“ aus diesem Grund darüber hinaus vier weitere 13 Abgeordnete des Repräsentantenhauses auf.

Im Fahrwasser der Politik Washingtons

Die Reagen-Administration hat die Absicht, die in Washington begonnene NATO-Rüstung dazu zu benutzen, ihren westeuropäischen Partnern wieder einmal die Forderung zu stellen, sich in Washington verbündet man nicht seinen Unwillen über die Haltung der europäischen NATO-Mitgliedsländer gegenüber einer ganzen Reihe internationaler Kernenergieprobleme. Neben den gewöhnlichen Erklärungen von Vertretern der USA-Regierung, daß die NATO ihren 35. Gründungstag in einer Atmosphäre von „Einheit und Harmonie“ begehen wird, tauchen in der USA-Presse

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Der Schatz des Planeten

1949 wurde der 1. Juni von der Internationalen Demokratischen Frauenföderation (IDFF) zum Internationalen Tag des Kindes erklärt. Die Frauen motivierten es dadurch, daß die Kinder ihre Rechte nicht verteidigen können, deshalb müssen sich ihre Mütter, Väter, Jugendliche, verschiedene internationale Organisationen des ganzen Planeten vereinen, um allen Kindern Frieden und ein glückliches Leben zu sichern. Seitdem feiert man diesen Tag unter der Losung „Für Frieden und Demokratie, für eine glückliche Zukunft aller Kinder!“ In allen sozialistischen Ländern wird er stets mit fröhlichen Veranstaltungen und Feiern begangen. Er ist reich an Blumen und glücklichen Stimmen der Kinder, denn an diesem ersten Sommertag ziehen sie aus den Kindergärten ins Freie und in die Kulturparks, von denen sie völlig Besitz nehmen. Man zeigt ihnen lustige Trickfilme, lädt sie auf Karussells und Schaukeln ein. Dafür brauchen sie nicht einmal zu zahlen.

Für die Schulkinder haben die fürsorglichen Paten, Eltern und der Staat Pionierlager und Ferienherbergen neu eingerichtet und zwar in den herrlichsten Orten —

an Flüssen oder Seen. Kinder mit geschwächter Gesundheit werden sich im Sommer in Sanatorien und Kurorten erholen, denn die Kinder sind unser größter Schatz, unser goldener Fonds, die Zukunft der Menschheit. In unserem Lande sorgt man, daß das Kind gesund zur Welt kommt, gesund aufwächst, und daß es sein ganzes Leben lang gesund bleibt. Leider ist das Leben nicht bei allen kleinen Bewohnern unseres Planeten so wolkenlos und schön. In vielen kapitalistischen Ländern protestiert man an diesem Tag gegen die unwürdigen Lebensbedingungen der Kinder. Die Frauen der Welt fordern, daß die materiellen und finanziellen Ressourcen, die für das in den letzten Jahren wesentlich zugenommene Wettrüsten verschwendet werden, für friedliche Zwecke, darunter auch für die soziale Versorgung der Kinder, verausgabt werden. Ihnen schließen sich alle progressiven Kräfte unseres Planeten an. Besonders akut steht das Problem heute, ist doch die Kindheit von Millionen Kindern durch die aggressive Politik des Imperialismus bedroht!



Im Bild: Das Fest auf der Weide. Foto: Alexander Felde

Die erste Woche nach der Schule

Ich bin einer von denen, die keine Versetzungsprüfungen abzulegen brauchen. Und trotzdem gehe ich in die Schule, um für meine Kameraden den Daumen zu drücken. Ich hätte auch am liebsten mitgemacht, weil Russisch und Mathematik neben Naturkunde und Deutsch zu meinen Lieblingsfächern gehören.

Die Bestschüler unserer Klasse nutzen die Prüfungswoche für die

Vorbereitung auf den Internationalen Tag des Kindes. Es wird ein schönes Fest geben. Wir haben die Aula geschmückt, ein Konzertprogramm eingeübt, Zeichnungen über Kinder und den Frieden gemalt.

Valeri HOLZ,
5. Klasse
Gebiet Aktjubinsk

Tipp-Tapp

Den Igel hatte Andreas aus dem Pionierlager mitgebracht. „Was willst du mit dem Tierchen anfangen?“ empfing die Mutter den Sohn nicht sonderlich begeistert.

„Wieso was?“ antwortete der Vater für den Sohn. „Anstatt des faulen Katers wird der Igel Mäuse fangen!“

„Ja, Mama, die Igel Jagen ausgezeichnet“, plüschte ihm der Junge fröhlich bei. „Tipp-Tapp soll er heißen.“

Vater und Sohn beschlossen, den Igel für die Nacht in einem Karton in der Küche unterzubringen. Zum Abendbrot stellten sie ihm eine Tasse Milch hin und leg-

ten einige Wurstscheibchen daneben.

Um Mitternacht begann Tipp-Tapp in der Schachtel zu kratzen. Die Mutter weckte den Vater: „Hörst du — die Mäusejagd fängt an! Jetzt ist es aus mit der Ruhe.“

Der Vater holte den Igel aus der Schachtel und ließ ihn laufen. Da alle Türen offen waren, machte sich Tipp-Tapp mit allen Zimmern bekannt.

Die erste Unannehmlichkeit kam am Morgen. Der nächtliche Störgeist hatte den Küchenschrank gründlich untersucht, sich in der Pappschachtel im Mehl gewälzt und in allen Zimmern weiße Spuren hinterlassen.

Vater und Sohn nahmen wortlos die Schuld auf sich, säuberten den

Disziplin? Dafür wird gesorgt!

Auf der letzten Beratung des Schülersausschusses behandelten wir die Disziplin. „Was gibt es da zu beraten?“, meinte Wanja Stach aus der 6. Klasse. „Das Schuljahr ist zum Glück zu Ende. Wir sind 31 Schüler in der Klasse, 28 haben in Disziplin gute Noten und nur drei... hm.“ Er schwieg einen Augenblick und fuhr dann fort: „Ja, Pawlik Gorowoi ist wohl der Schlimmste bei uns. Oft lachen wir alle in der Stunde über seine Streiche, was die Lehrer besonders ärgert. Wir haben beschlossen, Pawlik und Kostja Ponatschow ins Lager für Arbeit und Erholung mitzunehmen und sie dort umzuerziehen, obwohl viele in der Pioniergruppe dagegen waren.“

Lilli Pokidowa erzählte, daß es in ihrer Klasse 5a einige Jungen gibt, die stets verschiedene Streiche anstiften. Sie hänseln die jüngeren Schüler. Dafür wurden sie auf Klassenversammlungen wiederholt getadelt, worauf sie sich zu bessern versprochen. Aber am nächsten Tag ging das alte Lied immer wieder von neuem los. Die Pioniergruppe hatte beschlossen, sie anders umzuerziehen — die Störenfriede durften nicht zur Wochenendwanderung mit. Das war für sie ein harter Schlag und siehe da — sie sind jetzt stiller geworden und bereiten sich fleißig auf die Versetzungsprüfungen vor.

„Wir machen es anders mit unseren Störenfriedern“, erzählte Olga Schlothauer. „Unser Gruppenrat gibt ihnen persönliche Aufträge, dabei nicht die einfachsten, und achtet streng darauf, daß sie auch erfüllt werden. Wir lachen auch nie über ihre dummen Faxen. So vergeht ihnen die Lust, Unfug zu treiben.“

Die Beratung wurde für die Mitglieder der Gruppenräte zu einem lehrreichen Gespräch und zu einem Tip, wie man in den Ferienlagern und Schülerproduktionsbrigaden für gute Disziplin kämpfen muß.

Nina MJAGKOWA,
5. Klasse, Schule Nr. 92
Alma-Ata

„Ganz gewöhnliche“ Helden

„Die Neulanderschließer“, sagte auf der Leserkonferenz „Neulanderschließer und ihre Helden“ die Schülerin Olga Krüger aus der Klasse 9a, „waren meistens bescheidene und sehr fleißige Menschen, die ein hochentwickeltes Verantwortungsgefühl hatten.“

In einem Jahr werden wir die Schule absolvieren und ins große Leben treten. Wird es uns gelingen, eine würdige Ablösung der mutigen Neulanderschließer zu sein?

Irina Strelnikowa sagte, daß man Helden nicht zu suchen

An gutem Willen fehlt es nicht

Es war ein schöner sonniger Maitag, als ich durch die Felder des Sowchos „Pobeda“ fuhr. Meine Aufmerksamkeit fesselte eine Gruppe von Halbwüchsigen, die fleißig Kartoffeln legten. Ich grüßte, und bald unterhielten wir uns wie alte Freunde. Sie erzählten mir, daß sie das Kartoffelfeld ihrer Schülerproduktionsbrigade bestellten. Der Sowchos hatte ihnen alle nötige Technik, Saatmaterial und Landflächen zur Verfügung gestellt. Außer Kartoffeln bauen die Schüler Obst und Gemüse an, helfen den Tierzüchtern. In der Brigade arbeiten Kinder verschiedenen Alters — von der 4. bis zur 10. Klasse. Jeder trägt sein Scherlein zur gemeinsamen Sache bei. Mit Stolz erzählten sie, wieviel Gemüse, Kartoffeln und Beeren sie im verlossenen Herbst geerntet hatten. Und wie begeistert und fachmännisch sie über die verschiedenen Arbeiten im Feld erzählten!

Ich merkte, daß mehrere Jungen gern von der Arbeit der Getreidebauern sprachen. „Es ist doch großartig, mit der Kombi zu mähen, oder das Getreide mit einem LKW zur Tenne zu bringen!“, sagte ein Junge.

„Ich werde Kombiführer“, sagte ein anderer Junge, ohne lange zu überlegen. „Ich werde Mechanisator oder Fahrer oder auch beides“, meinte der dritte. Ich fragte nicht, warum, weil es auch so klar war: Diese Jungen sind auf dem Lande aufgewachsen und haben die Arbeit liebgewonnen. Stammen sie doch aus den angesehenen Ackerbauern- und Tierzüchtern der Djatschenkos, Königs, Baiturssinows, Ungejugs und anderen.

In der Sowchosschule schenkt man der Arbeitserziehung große Beachtung. Die Schrittmacher der Produktion und Neulanderschließer — Wassili Slabunow, Briga-

dier der Feldbaubrigade, der Mechanisator Nikolai Timscha, die Melkerin Nadescha Kofelewitsch und der Chefzoochotechniker Viktor Dörr informieren die Pioniere und Oktoberkinder über ihre Berufe, zeigen ihnen ihre Arbeitsstellen. Im Sommer helfen die Kinder ihren Paten.

So wird die fleißige Ablösung erzogen. Die Komsomolzen Wolde- mar Ritter und Dautlebek Scharlanow haben im Frühjahr 1983 die hiesige Mittelschule absolviert. Jetzt sind sie ausgezeichnete Mechanisatoren. Sie haben sich bei der Arbeit gut bewährt. „Solche Beispiele kann man unendlich viel anführen“, sagt der Sowchosdirektor Georg Semmler. „Die Absolventen unserer Mittelschule, die von klein auf zur Arbeit angehalten werden, sind eine gute Ablösung der Veteranen.“

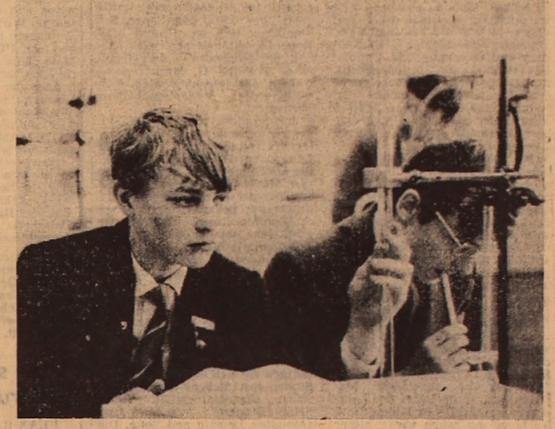
Leo BILL
Gebiet Turgai

Chemie ist sein Steckenpferd

Joseph Beulinger legt zur Zeit in seiner Schule Nr. 26 von Pawlodar Prüfungen für die 8. Klasse ab. Obwohl Chemie sein Steckenpferd ist, will er auch Russisch und Mathematik ausgezeichnet ablegen. „Wie denn anders?“ meint er. „Ohne Algebra und Geometrie kann's keinen Chemiker geben. Russisch und russische Literatur muß jeder gebildete Mensch kennen und lieben.“

Joseph träumt vom Beruf eines Chemikers. Seine gediegenen Kenntnisse in diesem Fach hat er auf der 10. Republikolympiade in Chemie bewiesen — er war der Zweitbeste unter den Schülern der 8. Klassen.

Im Bild: Joseph Beulinger während der Olympiade in Chemie. Foto: Katharina Obert



„Ganz gewöhnliche“ Helden

braucht, die gibt es überall, solche wie der Traktorist Eduard Dubs, die Kälberwärtin Frieda Harwardt, die Schweinezüchterinnen Lydia Hermann und Valentina Bereshnaja, die Maschinenmelkerin Irene Bernhardt und die Arbeiterin Maria Schreiner.

Mehrere Schüler aus der Klasse 9a wollen nach der Mittelschule in ihrem Heimatdorf Burno-Oktabskoje bleiben und die guten Traditionen der Neulanderschließer weiterpflegen.

Nelly STORZ
Gebiet Dshambul

Alle zusammen — in die Ferien

Noch vor kurzem waren wir eine Pioniergruppe, nun sind wir eine einige Komsomolzugruppe geworden. Die 7. Klasse haben wir schon als Komsomolzen beendet. Jeder Komsomolze hatte einen persönlichen Auftrag. Auf der Abschlusssammlung zogen wir das Fazit unserer Leistungen. Es stellte sich heraus, daß wir, ungeachtet der dauernden Krankheit unseres Komsomolorganisators Anja Sapargalijewa, damit fertig geworden sind. Wir haben Anja jeden Tag besucht, und dank dieser Fürsorge ist sie mit allen zusammen ohne Prüfungen in die 8. Klasse versetzt worden. Im Sommer fahren wir ins Lager für Arbeit und Erholung.

Willi KERPUŠ,
Mittelschule in Nowo-Pokrowka
Gebiet Semipalatinsk

Das «Lampenfieber» bekämpfend

Ich beende in diesem Jahr die 9. Klasse. Ab 2. Klasse erlerne ich meine Muttersprache in der Dorfschule von Dshangis-Kuduk. Zusammen mit den Bestschülerinnen Lene Holzhauser und Lydia Bauer war ich Ansagerin auf der Leserkonferenz „Lest die Zeitung ‚Freundschaft‘“. Wir erzählten unseren Dorfeinwohnern über die Zeitung, trugen Auszüge aus Artikeln und Erzählungen vor. Es war für uns drei und die anderen Schüler, die sich am Programm beteiligten, eine angespannte Arbeit. Aber es war auch ein schönes Praktikum für eine künftige

Deutschlehrerin, die ich einmal werden will.

Unsere unermüdete Deutschlehrerin Lydia Viktorowna Himmelreich und Lydia Bergoldowna Büchert legen ihr ganzes Können an den Tag, um uns eine einwandfreie Aussprache beizubringen und unseren aktiven Wortschatz zu erweitern. Zusammen mit den Dorflaienkünstlern Richard Fink, Richard Burbach, Maria Holzhauser, Andreas Buchmüller, Andreas Sartison und anderen treten wir vor den Dorfeinwohnern und Eltern mit Darbietungen auf. Von klein auf sind wir

auf der Bühne, genau so wie die jetzigen kleinen Abc-Schützen, die ihre lustigen Liedchen singen, Gedichte rezitieren und kleine Szenen aus dem Schulltag vorführen. Deshalb haben wir das Lampenfieber bekämpfen gelernt.

Wir sind gesellschaftlich aktiv und mit guten Kenntnissen gewappnet. Das verdanken wir unseren lieben Lehrern. Und nun nehmen wir von ihnen Abschied für den Sommer, um im Herbst mit neuen Kräften wieder anzupacken.

Lene SEIBEL
Gebiet Zelinograd

Miki sorgt für Brieffreunde

Ich habe Eure Zeitung im Betrieb meiner Mutti gelesen und fand die Artikel in der Seite „Immer bereit!“ sehr interessant. Ich möchte nun gern mit sowjetischen Pionieren im Alter von 11 bis 12 Jahren Briefwechsel in deutscher und russischer Sprache aufnehmen.

Ich wohne:
1231 Bornev, Kreis Beeskow, DDR
Dorfstraße 27
Andreas KEBSCH
Shanna und Tanja wünschen sich Briefpartnerinnen unter den Schülerinnen der 7. Klasse. Beide Mädchen haben Interesse für Filmstars und sammeln Ansichtskarten mit deren Porträts.

Sie wohnen:
459430 Кустанайская область, город Джетыгара, поселок КСХТ
ул. Титова, 10, кв. 1
Shanna ISMURATOWA
474642 Самародская область, Астраханский район,
ул. Центральная
совхоз «Первомайский»
Tanja KOTWIZKAJA

Redaktionskollegium

негазетное „Социалистический Казахстан“